

# Wolkszeitung

(Gazeta Ludowa)

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Łódź, Piotrkowska 109**  
Telephon 136-90 — Polnisch-Konto 600-844  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikansta 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Frankreich zu Verhandlungen bereit

Doch muß Mussolini Vorschläge machen

Paris, 29. März. Der französische Kabinettsrat trat Mittwoch vormittag im Kriegsministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier zusammen. Dabei gab Daladier die Erklärungen bekannt, die er abends im Rundfunk abgeben wird. Der im Anschluß an die Beratungen erlassenen Verlautbarung zufolge, hat der Ministerrat diesen Erklärungen seine volle Billigung erteilt.

Vor dem Beginn des Kabinettrates hatte Daladier den polnischen Botschafter in Paris empfangen.

Paris, 29. März. Wie die Agentur Havas im Anschluß an den Kabinettsrat erfährt, waren die Beratungen fast völlig der Prüfung der auswärtigen Angelegenheiten und insbesondere den Erklärungen des Ministerpräsidenten gewidmet, die dieser Mittwoch abend im Rundfunk bekanntgeben wird. Aus diesem Grunde wurden die übrigen Fragen bezüglich der inneren Lage, die vom Kabinettsrat ebenfalls hätten be-

handelt werden sollen, bis auf den nächsten Ministerrat zurückgestellt.

### Die Erklärung Daladiers

Paris, 29. März. Ministerpräsident Daladier hielt am Mittwoch abend eine Rundfunkansprache, die von allen Sendern übertragen wurde. Daladier beschäftigte sich insbesondere mit dem französisch-italienischen Verhältnis. Seine Ausführungen verrieten, daß die diesbezüglichen Erklärungen des Duce in jüngster Zeit nachhaltig gewirkt haben. Der französische Ministerpräsident schob die Initiative von sich aus wieder Kom zu und meinte, die italienische Note vom 17. Dezember habe keine konkreten Forderungen enthalten. Daladier erklärte dann unverbindlich, daß Frankreich bereit sei, die legale Durchführung der italienisch-französischen Abkommen fortzusetzen und es nicht ablehne, Vorschläge zu prüfen.

## Deutsche Klage über Polen

Die Polnische Telegraphenagentur verbreitet einen Aufsatz der halbamtlichen Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz, den wir, ein wenig gekürzt, nachstehend bringen:

Die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz erklärt, in Polen ereigneten sich deutschfeindliche Vorfälle, die deutlich zeigten, daß die von Marschall Pilsudski und dem Führer 1934 festgelegte Politik durch bestimmte Kräfte abgelehnt werde. Wenn in der deutschen Presse über diese Vorfälle wenig geschrieben wird, erklärt die Korrespondenz, dann wird wohl kaum jemand annehmen, daß diese Dinge übersehen worden sind oder daß man für diese Drohungen kein Interesse zeigt.

Leider, so fährt die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz fort, haben sich die deutschen Hoffnungen bisher nicht erfüllt. Nach Ansicht der Korrespondenz sind der Hege gegenüber allem, was deutsch ist, scheinbar keine Schranken gezogen worden, wie zur Freude aller, die an einer Trübung der deutsch-polnischen Beziehungen ein Interesse haben, and als werde nicht mehr die gleiche Bedeutung wie früher guten, vertrauensvollen Beziehungen zum deutschen Volk beigemessen.

Der deutsche Reichskanzler hat konsequent am deutschen Volke in der Richtung gearbeitet, damit die Deutschen ein selbständiges und starkes polnisches Nachbarvolk als Notwendigkeit im Sinne einer Stabilisierung der Ordnung in Osteuropa betrachten. Das deutsch-polnische Abkommen von 1934 hat diese Konzeption in die Tat umgesetzt.

Falls, so fährt die Korrespondenz fort, auf polnischer Seite die Meinung aufkommen sollte, daß ein entsprechendes Verhalten gegenüber dem deutschen Volk nicht in gleicher Weise erwünscht ist, daß, mit anderen Worten die Verächtlichmachung der Lebensrechte und der Würde des deutschen Volkes nicht notwendig ist, so wäre das im Interesse der künftigen harmonischen Entwicklung in diesem Teile Europas, bedauerlich, sowie zweifellos schädlich für das polnische Volk selbst.

Es ist eine kurzfristige Politik, wenn man in bestimmten Städten Polens zuläßt, daß Deutsche beleidigt oder verfolgt werden, was nichts anderes bedeuten kann, als daß man sich für den Geist von Versailles erklärt, weil die gegenseitige Achtung die Grundlage für eine freundschaftliche Gestaltung der zwischenstaatlichen Beziehungen darstellt.

Die verantwortlichen Kreise in Polen werden auch die geographische Lage Polens nicht außer acht lassen, die der bisherigen polnischen Politik deren Unabhängigkeit sowie das Streben nach Aufrechterhaltung gutnachbarlichen Einvernehmens nach allen Seiten hin auflegte. Polen muß sich klar werden darüber, welche Vorteile ihm die bisherige Politik eingebracht hat und in welchen Maße dabei seine Unabhängigkeit und seine Weltgeltung gestiegen sind. Es ist zu bezweifeln, ob ein Abweichen von dieser Linie zu den gewünschten Ergebnissen führen würde, wenn auch fremder Sirenengefang in anderer Richtung locken sollte.

### „Wie sind bereit!“

Ein Artikel der „Poliska Zbrojna“.

Unter der Überschrift „Wir sind bereit“ sagt das Militärblatt „Poliska Zbrojna“ seinen Lesern auseinander, daß das entscheidende Element der Geschichte die Macht sei. Die Tschechoslowakei wäre zerfallen, weil sie an Verhandlungen und Verträge geglaubt und sich nur durch Schutzversicherungen seitens der Großmächte erhalten habe. Der Wille zu großen und schönem Sieg sei ihr fremd gewesen. Der Tscheche sei kein geborener Soldat und besitze nicht die Ehre und den Stolz eines freien Volkes, das bis zum Untergang kämpfe. Ohne ritterlichen Geist könne ein Volk nicht bestehen. Polen verstehe das und im Zusammenhang damit müsse gesagt werden.

## Berüstung der englischen Armee

Die Landarmee wird um 40 000 Mann erhöht und später auf 340 000 Mann verdoppelt  
Freiwilligensystem wird beibehalten

London, 29. März. Das britische Kabinet trat am Mittwoch unter Vorsitz von Premierminister Chamberlain zu einer Sitzung zusammen, der, wie „Press Association“ schreibt, erhebliche Bedeutung zukomme. Es sei wie die Agentur berichtet, Großbritanniens Haltung zu den gegenwärtigen europäischen Problemen und die Basis ihrer künftigen Politik behandelt worden.

London, 29. März. Premierminister Chamberlain gab am Mittwoch im Unterhaus bekannt, daß die Territorialarmee von der gegenwärtigen Stärke von 130 000 Mann um 40 000 Mann erhöht und damit auf den Kriegstand gebracht würde. Die Territorialarmee würde daraufhin verdoppelt und ihr eine Gesamtstärke von 340 000 Mann eingeräumt werden.

Dieser Beschluß werde eine Reihe von neuen Maßnahmen für die Unterbringung, die Ausbildung und die Ausrüstung der Territorialarmee zufolge haben. Der Premierminister fügte hinzu, daß in Zukunft eine stärkere Anspannung aller nationalen Kräfte notwendig sein werde, um die erhöhte Zahl der Territorialarmee zu erreichen. Er sei überzeugt, daß alle Mitglieder des Hauses sich bereitwillig für die Erreichung dieses Zieles zur Verfügung stellen würden.

Der arbeiterteilige Abgeordnete Greenwood begrüßte den in dieser Erklärung des Premierministers zum Ausdruck gebrachten Entschluß, an dem bisherigen Freiwilligenystem festzuhalten. Chamberlain erklärte darauf, daß alle Mittel des Freiwilligenystems bisher noch keineswegs erschöpft seien. Die Regierung sei überzeugt, daß das Freiwilligenystem allen Bedürfnissen entsprechen könne.

### Zwangsregistrierung aller Männer in Australien

Sidney, 29. März. Die australische Bundesregierung beschloß heute die zwangsmäßige Registrierung aller im Kriegsfall zur Verfügung stehenden Menschen.

Die Maßnahme bezieht sich vorläufig auf alle Männer von 15 bis 64 Jahren.

### Französisch-englische Besprechung der Luftfahrtminister

London, 29. März. In der kommenden Woche finden in London Besprechungen zwischen den Luftfahrtministern Großbritanniens und Frankreichs statt, an welchen auch technische Sachverständige teilnehmen werden. Der französische Luftfahrtminister trifft in London schon am kommenden Montag ein, wo er mit dem britischen Minister Besprechungen zwecks Koordinierung der Flugzeugproduktion haben wird.

### Zwei Kriegstoloffe der USA

Washington, 29. März. Präsident Roosevelt hat die Behörden der Kriegsstoffen ermächtigt, zwei Dreangonoths mit einer Wasserverdrängung von je 45 000 Tonnen zu erbauen.

### Englische Hilfe für Polen?

London, 29. März. Der Abgeordnete Dalton, ein führendes Mitglied der Labour Party, befragte den Ministerpräsidenten betreffs der Haltung Englands gegenüber Polen:

„Hat die Regierung Großbritanniens den Regierungen anderer Mächte über ihren Standpunkt Bescheid gegeben? Und zwar möchte ich wissen, ob die englische Regierung gemeinsam mit anderen Mächten bereit ist, Polen, wenn es angegriffen werden sollte, zu Hilfe zu kommen?“

Chamberlain antwortete wie folgt: „In dieser Angelegenheit möchte ich nicht aus der Reserve heraustreten, aber ich kann erklären, daß die Regierung Großbritanniens alle Regierungen, mit denen sie in Fühlung steht, ihre Absichten habe wissen lassen“. Der Ministerpräsident schloß mit der Versicherung, daß er sich wohl über die Notwendigkeit, schnell zu handeln, im klaren sei, doch liege der Entscheid nicht allein bei England, sowie es sich nicht nur um Polen handle.

„Wir sind bereit zu jedem Krieg mit jedem, sogar mit dem stärksten Gegner“. Das polnische Volk kenne keine Minderwertigkeitsgefühle gegenüber den mächtigen Nationen der Welt. Es gehöre selbst zu den stärksten Völkern. Polen erschrecke nicht die Menge der Divisionen noch ihre technische Ausstattung. „Wir glauben nämlich, daß die Menge unserer eigenen Divisionen, ihre technische Ausrüstung, ihr kämpferischer Geist und die männliche Haltung des ganzen polnischen Volkes zum Sieg führen. Führer und Soldaten sind sich bewußt, daß sie ein großes Volk sind, das in der Geschichte beispiellose Siege erringt, wie Brunwald, Wien und 1920.“

Wir sind ruhig, denn wir wissen, daß unsere Siege nicht nur der Vergangenheit angehören. Wir wissen gut, daß unsere Bajonette auch in Zukunft Werkzeuge unserer Siege sein werden. Wir warten darauf, und in unseren Gedanken bereiten wir unseren Geist auf die zukünftigen Kriege vor. Wir werden uns gut schlagen, denn wir wissen, daß die historischen großen Taten in das Buch der Geschichte mächtiger Völker mit Eisen und Blut eingeschrieben sind.“

### Die deutschfeindliche Welle

Die gespannte politische Lage hat unerwartete Folgen gezeitigt. Durch das ganze Land ging während der letzten Tage ein deutschfeindliche Welle. In vielen Orten wurden scharfe Entschließungen gefaßt, in denen das meiste mit Rücksicht auf den Zensur dennoch zwischen den Zeilen verborgen ist.

Nachstehend bringen wir einige Meldungen, die wir Posener und Rattowitzer unbeschlagene Zeitungen entnehmen:

#### Scheibentürmer.

In Margonin (Wojewodschaft Posen) wurden in fast sämtlichen von Deutschen bewohnten Häusern Fensterscheiben eingeworfen. Die Hauswände wurden außerdem mit polnischen Worten bemalt, u. a. auch das Pfarrhaus.

In Inowroclaw wurde von bisher unbekannt Tatern die große Schaulenscheibe der Deutschen Buchhandlung des Rajawischen Boten total zertrümmert.

#### Ueberfall auf Deutsche.

In Lipino (Oberschlesien) wurden einige Mitglieder des Deutschen Jugendvereins Lipino von ungefähr 30 bis 40 jungen Leuten überfallen.

Die Angreifer schlugen mit Knüppeln und harten Gegenständen auf die wehrlosen jungen Deutschen ein, und der 19jährige Josef Koj aus Lipino wurde bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Täter flüchteten gleich nach dem Ueberfall. Die sofort verständigte Polizei erschien bald am Tatort und nahm eine Untersuchung vor. Unter den Angreifern wurden Mitglieder der „Młoda Polska“ erkannt.

#### Junge Deutsche in Haft.

Die Rattowitzer „Polonia“ berichtet, daß „wegen ungebührlichen Verhaltens gegenüber einer vorübergehenden Militärstreife in der Nacht zum 25. März auf der Kosciuszkostraße in Rattowitz verhaftet worden sind: Walter Behrla aus Rattowitz, Hermann Erielt, Gerhard und Herbert Biskoll, gleichfalls aus Rattowitz, und Hans Rasprowitz aus Hohenlohehütte.“

Die vier Festgenommenen wurden von einem Schnellgericht zu je vier Tagen Haft verurteilt und gleich in Haft genommen.

#### Deutsche und Juden ausgeschlossen.

Auf der letzten stattgefundenen Hauptversammlung des Kreises der Studenten-Elektriker am Warschauer Polytechnikum wurde das Statut dieser Organisation, das den Juden „bis ins dritte Glied“ nicht gestattet, Mitglieder zu sein, dahingehend abgeändert, daß auch Deutschen der Beitritt verboten wurde.

### Zweikampf Greiser-Forster?

Die englische Presse weiß über einen sensationellen Zweikampf aus Danzig zu berichten. Der Zweikampf soll, wir geben diese Meldung mit allen Vorbehalten wieder, zwischen dem Führer der Danziger NSDAP Forster und dem Senatspräsidenten Greiser stattgefunden haben. Greiser, der Hauptmann in der deutschen Armee war, so behauptet die englische Presse, habe Forster durch einen Pistolenschuß schwer in den Bauch verletzt.

### Wieder Gehechte an der slowakisch-ungarischen Grenze

Budapest, 29. März. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben sich slowakische Abteilungen neue Grenzverletzungen zuschulden kommen lassen. Die die ungarische Grenzpolizei beschließenden slowakischen Abteilungen wurden mit Gegenfeuer seitens des ungarischen Militärs bei den Orten Szalanc Legenye und Msimihaly beantwortet. Die Angreifer wurden zurückgeworfen. Auf ungarischer Seite sind keine Opfer zu verzeichnen.

## Die Befekung Spaniens

### Die Franco-Truppen in den bisherigen republikanischen Provinzen

Madrid, 29. März. Die Franco-Truppen setzen ihren Einmarsch in die bisherigen republikanischen Provinzen fort, da sich zur Zeit fast sämtliche Provinzhauptstädte der Franco-Regierung unterworfen haben.

Am heutigen Mittwoch um 16 Uhr m. e. Z. gab der Rundfunksender Cartagena die Uebergabe der Stadt und des Kriegshafens von Cartagena an General Franco bekannt. Die Verwaltung der Stadt wurde von Falangisten vorläufig übernommen. Der republikanische Militärkommandant von Cartagena, der sich bis zuletzt geweigert hatte, die Uebergabe der Stadt vorzunehmen, wurde verhaftet.

In Valencia trafen um 16.30 Uhr die Verbunden der Franco-Truppen ein, die in Eilmärschen von der Valencia-Front herbeigezogen waren, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Burgos, 29. März. Die Provinz Albacete, die letzte Provinz, welche sich bisher noch nicht unterworfen hatte, ergab sich nun auch der Franco-Regierung.

Madrid, 29. März. Hier besteht das Gerücht, daß die Mitglieder des Madrider Verteidigungsrates

Reyero und Oberst Prado neben anderen verhaftet wurden.

Es verlautet, daß General Miaja in Begleitung seiner nächsten Mitarbeiter noch vor dem Einzug der Franco-Truppen Madrid verlassen hat; er soll die Absicht gehabt haben, nach Französisch-Marokko zu gelangen.

Einige Militärabteilungen versuchten von Madrid nach Valencia zu gelangen, doch blieben die Kraftwagen infolge Benzinmangels auf dem halben Wege in der Nähe von Guadalajara stehen.

### USA prüft die spanische Frage

Washington, 29. März. Außenminister Hull teilte am Mittwoch mit, daß alle mit Spanien zusammenhängenden Fragen zur Zeit geprüft würden. Was die inzwischen gegenstandslos gewordene Waffenperre betrifft, so deutete er an, daß sie bald aufgehoben werden wird. Auf einen bestimmten Zeitpunkt der offiziellen Anerkennung der Franco-Regierung legte sich Staatssekretär Hull jedoch nicht fest.

## Furchtbare Explosion in Lüttich

### 11 Tote und 29 Verletzte

Brüssel, 29. März. In der Nationalen Waffenfabrik von Lüttich (Belgien) ereignete sich eine furchtbare Explosion, die bisher 11 Todesopfer gefordert hat. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 29, darunter 12 Frauen, die in der Patronenabteilung beschäftigt waren.

Das Gebäude, das der Herstellung von Leuchtpatronen diente, ist vollkommen zerstört worden. Die Explosion war so gewaltig, daß die Trümmerstücke der Patronenfabrik zum Teil über 100 Meter weit durch die Luft geschleudert wurden. Die Fensterscheiben der Häuser in einem Umkreis von 250 Metern wurden zertrümmert.

Der belgische Wirtschaftsminister hat sich an den Ort der Katastrophe begeben. Der Generalstaatsanwalt hat die Untersuchung über die Ursachen der Explosion eingeleitet.

### Explosionsstoff-Fabrik in die Luft geflogen

Eine außerordentlich heftige und folgenschwere Explosion ereignete sich, wie aus London berichtet wird, in Faversham (Kent). Ein Gebäude einer Fabrik, die Explosionsstoffe für Steinbrüche und Bergwerke herstellt, flog in die Luft. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und es gab zahlreiche Verletzte. Viele Personen trugen schwere Schnittwunden davon, da in der ganzen Stadt die Fensterscheiben in Trümmer gingen.

Augenscheinlich hat diese Explosion jedoch nichts mit den Bombenanschlägen in der letzten Zeit zu tun.

### Häuser stürzen ein

Dieser Tage ereignete sich in Cottbus (Deutschland) in einem von zwei Familien bewohnten Hause eine schwere Explosion, die das einstöckige Gebäude zum Einsturz brachte. Obwohl Feuerwehr und Technische Nothilfe sofort zur Stelle waren, konnte nur eine Frau und ihr fünf Monate altes Kind lebend geborgen werden.

### Die Lage in Palästina verschärft sich weiter

Jerusalem, 29. März. Der Tod des Araberführers Abdul Rahim hat in ganz Palästina eine Verstärkung der Unruhen zur Folge. In Nazareth fielen mehrere Schüsse und zwei Bomben. In Jericho wurde das dortige Militärlager beschossen. Ebenso wurden im südlichen Teil von Palästina zwei Wachtürme unter Feuer genommen. Im Bezirk Haifa wurden bei Najur mehrere Juden beschossen; ein Jude wurde verletzt. Die Polizei erwiderte das Feuer, wobei ein Araber getötet und sechs verwundet wurden.

Auch in Jerusalem und Hebron sind die arabischen Geschäfte geschlossen. Der Streit dauert in Haifa, Jaffa, Gaza, Nazareth, Tiberias und Nablus an.

Zwischen Jerusalem und Haifa wurden die Telefonleitungen gestört. Ueber Nazareth wurde ein einseitiges Ausfuhrverbot verhängt.

In Safa (Nordpalästina) wurden 17 arabische Aufständische und Mitglieder eines sogenannten Femeegerichtes verhaftet. Ein in Nablus verhafteter arabischer Aufständischer wurde auf der Flucht erschossen. Ebenso wurden bei militärischen Operationen im Gebiet nördlich von Ramallah mehrere Mitglieder arabischer Organisationen festgenommen, denen Verbindungen zu geheimen arabischen Verbänden zur Last gelegt wurden.

Jerusalem, 29. März. Im Zusammenhang mit den von den Arabern durchgeführten Streiks haben die

Beide verdanken ihr Leben lediglich dem Umstand, daß sich ein Büfett beim Sturz in die Tiefe schützte über ihr Bett legte. Die zweite Familie, bestehend aus Mann, Frau und einer zweieinhalb Jahre alten Tochter, ist dem Unglück zum Opfer gefallen. Unmittelbar nach dem Unglück erschienen die Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft, um die Ursache der Explosion, der drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, festzustellen.

Im Stambuler Stadtteil Pera ist ein 20 Jahre altes fünfstöckiges Wohnhaus eingestürzt. Dabei wurden zwei benachbarte kleinere Holzhäuser mit zum Einsturz gebracht. Bisher wurden vier Tote gekörpert, neun Personen wurden schwer verletzt; fünf Menschen sind noch unter den Haustrümmern begraben.

### Mit dem Balkon in die Tiefe

Bei einem Balkonabsturz in Jaipur (Indien) wurden 15 Frauen und drei Kinder getötet, die einem Begräbnis zusahen.

### Großflugzeug abgestürzt

Aus New York wird berichtet: In Oklahoma City stürzte kurz nach dem Aufstieg vom städtischen Flugplatz ein großes Passagierflugzeug, das nach Chicago fliegen wollte, ab und explodierte. Acht Personen, davon sieben Fluggäste, wurden getötet, vier schwer verletzt.

### Bandenüberfall auf ein mexikanisches Dorf

Eine Räuberbande aus dem Staate Guanajaro zündete das Dorf La Tinaja in der Nähe von Villa de la Corregidora im Staate Queretaro an und ermordete 9 Einwohner, während zahlreiche weitere Dorfbewohner verletzt wurden. Ein Kavallerieregiment wurde nach Queretaro beordert, um die Verfolgung der Verbrecher aufzunehmen.

Militärbefehlshaber der jüdischen Palästinaabzerte von Naffa in Samaria bei Androhung der Verhängung eines allgemeinen Ausgangsverbots über die Städte sofortige Aufhebung des Streiks gefordert.

Die Araber verschärften ihren Widerstand. Sie blockierten die von Jerusalem nach Hebron führende Straße und zündeten die Telefonmasten an. In Ramley drangen arabische Aufständische in die Eisenbahnstation ein und setzten das Gebäude in Brand.

### Eine japanische Erklärung

Tokio, 29. März. Premierminister Hiranuma gab auf einer Pressekonferenz bekannt, daß sich Japan weder an den Bloß der demokratischen Staaten noch an die autoritären Staaten angeschlossen habe. In Sachen des Antikominternpaktes sei gegenwärtig nichts zu sagen. Auf irgendeine Regierungs Erklärung ist nicht zu rechnen. Die Verbesserung der Beziehungen zu USA, England und Frankreich stelle ein schwieriges Problem dar, doch sei es nicht unlösbar. Konkretes ist hier nicht unternommen worden. Die von seinem Vorgänger Fürst Konoye vorgeschriebene Linie sei weiterhin richtunggebend.

Zu China übergehend, erklärte der Ministerpräsident, daß der Termin zur Bildung einer Zentralregierung in China noch unbestimmt sei, weil die Bedingungen hierfür noch unzulänglich sind.

Zum Schluß kündigte der Ministerpräsident an, daß Fürst Konoye in das Kabinett als Mitglied ohne Ressort aufgenommen werde.

# Aus dem Lodzer Stadtparlament

## Endelische Provolationen und Obstruktion bei der Budgetberatung

Die dritte Stadtratssitzung zur zweiten Lesung des Budget unter Leitung von Stadtpräsident Kwapiński verlief sehr stürmisch. Das Verhalten der National-„Demokraten“ in der Sitzung erinnerte an das Jahr 1937, das den Lodzer Endeken in der ganzen Welt einen üblen Namen machte. Ihre unverantwortlichen Anträge oder Abänderungsanträge sollten den Eindruck erwecken, daß sie für das Wohl der Arbeiterschaft wirken. Die Anträge zeichnet vor allem Demagogie aus. Während die Endeken in der Mehrheit, würden sie nie und nimmer solche Anträge stellen. Es ging den Schreibern darum, die Aussprache in die Länge zu ziehen. Diese Taktik erkannte auch bald Stadtpräsident Kwapiński, der die Mehrheit darauf aufmerksam machte, daß sie auf die Herausforderungen nicht eingehen solle. Als bei der Lesung ein Antrag der Endecja durchfiel, sagte Stadtpräsident Kwapiński: „Der Antrag ist durchgefallen“. Im wütend-höhnischer Weise wiederholte der Vorsitzende der Endecja-Fraktion, Rechtsanwalt Szwałder: „Durchgefallen!“ Der Stadtpräsident antwortete: „Meinetwegen: konsumiert“.

Bemerkte sei, daß gleich am Anfang der Sitzung sich ein peinlicher Zwischenfall ereignete. Nämlich bei der Wahl der Revisionskommission für die Kommunale Sparkasse (KSK), wo die Endecja, als die Personalliste der PS und Klassenverbände für die Kommission durchkam, scharfsten Kampf und Kritik dieser Kommission ansetzte. Sie beantragte Annullierung dieser Kommission, weil sie angeblich nicht nach dem Reglement gewählt wurde. Der Wojewode möge darüber entscheiden. Stadtpräsident Kwapiński sagte, daß er diesen unberechtigten Standpunkt unberücksichtigt lasse.

Ein andermal, als die Endecja den Ernst der Debatte und damit den Stadtrat ins Lächerliche ziehen wollte, machte der Stadtpräsident darauf aufmerksam, daß im Saale Wappen des Staates und der Stadt, Wälder von Marschall Piłsudski und Marschall Smigły-Rydz und das Kreuz hängen. Die Endeken möchten auf die Gefühle guter Staatsbürger und religiöser Menschen Rücksicht nehmen. Diesen Worten folgte stürmischer Beifall.

Später führte das herausfordernde Betragen der Endeken fast zu einer Prügelei. Es begann mit beleidigenden Worten an die Adresse der Mehrheit. Die Endeken erhielten durch die Erklärung der Mehrheit, die von Genossen Stawinski verlesen wurde, eine energische und gebührende Abfuhr. Genosse Stawinski erklärte, daß es im Interesse einer so ernsten Institution, wie es der Stadtrat ist, Liege, Sachlichkeit und Ernst zu wahren.

Die Endecja habe wiederholt und in gemeiner Weise den Fehdehandschuh der Mehrheit hingeworfen. Doch mit den randalierenden Endeken wird man schon fertig werden.

Zu Beginn der Sitzung wurde die Revisionskommission für die Städtische Sparkasse (KSK) gewählt. Die von den Sozialisten eingereichte Kandidatenliste wurde mit 56 Stimmen gewählt. In die Revisionskommission wurden gewählt: Grzelak Antoni, Rapierałski Antoni, Mermelsztajn M., Wasilewski Kazimierz, Janowski Franciszek.

Nun wurde, da die Generalaussprache über die Budgetvorlage in der Dienstsitzung beendet worden war, zur zweiten Lesung der Budgetvorlage nach den Abteilungen und Positionen geschritten.

Seitens der sozialistischen Fraktionen lagen einige allgemeine Anträge in Form von Empfehlungen an die Stadtverwaltung vor, die jedoch erst bei der dritten Lesung zur Abstimmung gelangen werden. Die Fraktion der endelischen „Nationalen Partei“ brachte eine Reihe Abänderungsanträge ein, die gewisse Budgetpositionen betrafen, und andere Anträge allgemeiner Natur. Es waren dies meistens Anträge, die eine mechanische Herabsetzung der vorgesehenen Ausgabenposten vorsahen, ohne Rücksicht auf die gegebenen Notwendigkeiten, was als „Einsparung“ bezeichnet wurde. Bei den allgemeineren „Anträgen“ waren solche, die gegen die Juden gerichtet waren.

Für die Anträge der Endeken stimmten nämlich nur die endelischen Stadtverordneten, 19 von 83 Stadtverordneten, so daß sie durchfielen.

Es kam des öfteren zu ziemlich ernsten Zwischenfällen, die von den endelischen Stadtverordneten hervorgerufen wurden. Es wurde offensichtlich, daß von dieser Seite die Absicht bestand, die ordentliche Beratung zu stören, übrigens wurde eine Obstruktion angehtündigt. Die Beratungen gingen daher schleppend von statten. Es wurden nur einige Abteilungen der Budgetvorlage in zweiter Lesung verabschiedet.

Vor der Lesung der einzelnen Abschnitte der Budgetvorlage fand eine Aussprache statt. Doch wurde hierbei immer wieder allgemeinpolitische Fragen berührt. Die Endeken traten immer wieder gegen die Sozialisten, Juden und Deutschen auf. Es folgten daher Entgegnungen und Auseinandersetzungen. Ueber den Verlauf dieser Aussprache wird noch zu berichten sein.

Die Sitzung wurde um 12 Uhr geschlossen. Die Lesung der Budgetvorlage wird am heutigen Donnerstag fortgesetzt.

# Von den Polenmeisterchaften im Boxen

Am Sonnabend und Sonntag kommen in Kattowitz die Finalkämpfe um die individuellen Boxmeisterchaften von Polen zum Austrag. Bis auf wenigen Ausnahmen haben sich für die Endkämpfe alle namhaften Boxer qualifiziert, so daß recht heiße Kämpfe um die höchsten Titel im Boxsport zu erwarten sind.

Wer von den vielen Anwärtern hat Aussicht, den Landestitel zu erwerben? Das ist die Frage, auf die wir nachstehend in kurzen Umrissen Antwort geben wollen.

Im Fliegengewicht wird es nach dem Ausschneiden des besten Fliegengewichtlers Rothholz zu einem heißen Kampf zwischen Lendzin (Wilno) und Jasiński (Oberschlesien) kommen. Größere Chancen hat der routinierte Jasiński, dem es eigentlich gelingen müßte, den Wilnoer zu schlagen. Die übrigen Anwärter Walkowiak (Posen) und Lubinski (Lemberg) werden wohl kaum eine ernste Rolle spielen.

Der Kampf um den Titel im Bantamgewicht verspricht hochinteressanten Sport. Werden sich hier doch Sobkowiak und Krzeminski, der Sieger über Koziolek, gegenüberstehen. Größere Gewinnchancen räumen wir Sobkowiak ein, doch ist auch eine Ueberaschung seitens des Lodzer Marcinkowski nicht ausgeschlossen. Der Vierte im Bunde, Chojna aus Lublin, tritt zu den Finalkämpfen ohne jegliche Chancen an.

Im Federgewicht wird die Meisterschaft schon bei Czortel bleiben, dem, unseres Erachtens nach, weder ein Skalecki, noch der alte Rudzki, noch Fronczek aus Wolszynien etwas anhaben können.

Im Leichtgewicht dürfte die Meisterschaft weiterhin bei Komalcki verbleiben. Sein ernstester Gegner wird Chrostel sein, von dem man lediglich nur einen schönen Kampf erwarten kann. Janas und Jablonski kommen für den Meistertitel nicht in Frage.

Auch im Weltergewicht sehen wir in dem alten Meister Koczynski den einzigen ernstlichen Anwärter in dieser Gewichtsklasse. Eine Ueberaschung könnte vielleicht Selewski seinen Anhängern bereiten, aber die übrigen Kandidaten Gromkowiak, Waloszel und Bilij sind ganz ohne Chancen.

Im Mittelgewicht wird es wohl zu der Entscheidung zwischen Pizarzki und Szulczynski kommen. Hier

wird es einen verärgerten Kampf geben, aus welchem Pizarzki als Sieger hervorgehen dürfte. Um diesen Titel werden noch Paterof, Wiks, Sobczak resp. Kazimierzczak in den Ring treten.

Im Halbchmergewicht wird wieder einmal Szymura auf dem Lodzer Pietrzak stoßen. Ausgesprochener Favorit ist Szymura, dem es nicht allzu schwer fallen dürfte, den Meistertitel erneut zu gewinnen. Wwaszkiewicz aus Wilno und Konezka aus Lemberg sind bis jetzt unbekannte Boxer und wir glauben nicht, daß der eine oder der andere für Szymura gefährlich werden könnte.

Höchst interessant dürften auch die Kämpfe in der Schwergewichtsklasse ausfallen, wo man immer Ueberaschungen gewärtig sein kann. Wir glauben aber, daß hier Pilat mit den drei Gegnern Blum, Klimecki und Szwarzowski fertig werden und daß der Meistertitel weiterhin bei Pilat gut aufgehoben bleiben wird.

Wenn wir unsere Betrachtung über die bevorstehende Kämpfe mit ihren von uns getippten Ausgängen zusammenfassen, so dürfte die Meisterliste für das laufende Jahr nachstehende Namen enthalten: Jasiński (Oberschlesien), Sobkowiak, Czortel, Komalcki, Koczynski (alle Warschau), Pizarzki (Lodz), Szymura (Posen) und Pilat (Oberschlesien).

## Aus dem polnischen Vorlager

Am 3. April wird in Posen ein Trainingslager für diejenigen polnischen Boxer errichtet werden, die Polen bei den Europameisterschaften in Dublin vertreten werden. Für dieses Trainingslager hat der Verbandskapitän folgende Boxer bestimmt: Lendzin, Jasiński, Sobkowiak, Koziolek, Czortel, Komalcki, Koczynski, Pizarzki, Szymura, Pilat und Lukowski. Als Sparingpartner werden die Polenrepräsentanten die Juniorenboxer haben die demnächst den Vorkämpferkampf gegen die Junioren von Deutschland bestreiten werden. In dieser Aufstellung sind einige Aenderungen vorgenommen worden. Die endgültige Aufstellung hat nachstehendes Aussehen: Haskiewicz, Marcinkowski (Lodz), Martyniak, Janas, Jablonski, Sobkowiak, Peterel, Podkowicz und Dreßler (Lodz).

Der Weltverband der Auslandspolen wandte sich an den Polnischen Boxverband mit dem Vorschlag, während der zweiten polnischen Sportspiele einen Repräsentationskampf zwischen der Auswahlmannschaft von Polen und einer Repräsentation der Auslandspolen zu veranstalten. Der Boxverband hat sein Einverständnis bereits gegeben, doch dürfen in der Mannschaft der Auslandspolen nur Amateure mitmachen.

## Platko, Trainer für die polnischen Fußballspieler?

Unter den vielen Angeboten für den Posten eines Trainers für die polnischen Fußballspieler liegt auch ein Angebot des ehemaligen ungarischen Tormannes Platko vor. Platko befindet sich gegenwärtig in England. Er bemerkt in seinem Angebot, daß er den polnischen Spielern auch die englische und schottische Fußballschule erklären könnte.

Der Verband wird dieses Angebot in die engere Wahl ziehen.

## Fußballspiel Widzew — Tur.

Außer den Meisterschaftsspielen der Lodzer A-Klasse kommt es am Sonntag auch zu dem Freundschaftsspiel zwischen den Arbeitermannschaften Tur und Widzew. Das Spiel findet auf dem Widzew-Platz um 11 Uhr statt.

## Radio-Programm

Freitag, den 31. März 1939.

### Warschau-Lodz.

6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulfestung 12,03 Mittagssendung 14 Aus Opem 15,20 Sport 16,35 Klavierkonzert 17,15 Kammermusik 18 Lieder 18,25 Sport 19,05 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21,15 Sinfoniemusik 22,20 Konzert aus Schweden.

### Kattowitz.

14 Pflanderei 14,10 Schallpl. 17,45 Pflanderei 18,30 Wie Warschau.

### Königsweiserhausen (191 tSz, 1571 M.)

6,30 Frühkonzert 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Alleri 15,15 Kleine Melodie 16 Konzert 20,30 Musik am Abend 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Bläsermusik 23,30 Schallpl.

### Breslau.

12 Konzert 14,20 Bunte Musik 16 Konzert 19,15 Zum Lachen 20,10 Romantische Kantate 22,35 Tanz und Unterhaltung 24 Nachtmusik.

### Wien (592 tSz, 507 M.)

12 Werkkonzert 13,15 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 20,10 Abendkonzert 22,30 Zur Unterhaltung.

### Großes Konzert religiöser Musik.

Obwohl die Gesangsvereine in unserer Stadt auf einer hohen kulturellen Stufe stehen, so hört man dennoch sehr selten gute Chorkonzerte unter Teilnahme von Solisten und Orchester. Mit uns so größerem Interesse muß das von dem Lodzer Sender gemeinsam mit dem Verein „Caritas“ und des Christlichen Musikerverbandes zu veranstaltende Oratoriumskonzert erwartet werden. Dieses Konzert wird heute um 21 Uhr gegeben. Das Programm enthält das Oratorium von Henryk Opiewski „Der verlorene Sohn“ in Ausführung des Marianski-Chores, der Solisten Lucia Galaszewski (Sopran), Kazimierz Szumilo (Tenor), Ignacy Freund (Bariton) sowie des sinfonischen Orchesters des Christlichen Musikerverbandes unter Leitung des Kapellmeisters Boleslaw Was. Das Programm sieht auch das Oratorium „Requiem“ von Mozart, eine der ältesten Schöpfungen dieses großen Komponisten, vor. Ausführliche des Oratoriums werden sein: Der Chor des Sienjki-Konservatoriums und das sinfonische Orchester. Als Dirigent tritt Professor Ottomar Schiller auf. Beginn des „Requiem“ um 22 Uhr.

Das Konzert ist das erste seiner Art und dürfte unweigerlich großes Interesse unter den musiklebenden Rundfunkhörern in unserer Stadt hervorrufen.

### Populäres Konzert französischer Musik.

Die zeitgenössische französische Musik knüpft mehr als die Musik anderer Nationen an die alten Traditionen an. Ein Beispiel dieses Kults für die früheren Vorkämpfer ist die Suite nach dem alten Stil des Vincent d'Indy, die heute der Lodzer Sender um 17,15 Uhr in Ausführung des Christlichen Musikerverbandes geben wird.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o.  
 Łódź, Piotrkowska 109  
 Druk „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka  
 Łódź, Piotrkowska 70  
 Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa  
 Otto Abel  
 Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung“  
 Rudolf Karcher  
 Redaktor naczelny: Dypł. inż. Emil Zerbe

# Die Liebe siegt ...

Roman von Mesger

(44. Fortsetzung)

Ich habe nicht die Kraft, eine Aussprache, wie diese heutige, nochmals zu überstehen. Ich habe zuviel gelitten in den letzten Wochen.

„Dalt, Axel!“ rief sie. „Noch ein paar Worte. Was ich dir gesagt habe, ist mein heiliger Ernst. Ich kann nicht deine Frau werden, weil mein Herz dir nicht gehört. Nimm den Ring zurück, und laß uns als ehrliche Menschen scheiden.“

Sie hob ihm den Ring, den sie vom Finger gezogen hatte, hin.

Unwillig stieß ihn Baron Olfers zurück.

„Das ist ja Wahnsinn, darauf gehe ich nicht ein.“

„Gut, so wage ich den Schritt allein, denn nur auf mich kommt es an. Wir haben uns nichts mehr zu sagen, Baron Olfers.“

Und ehe Axel Olfers etwas erwidern konnte, war sie durch eine Seitentür in den Wintergarten entküpft, um von dort ihr Zimmer zu erreichen.

„Du kannst dir denken, liebe Hertha, welche Wogen der Erregung meine Entlohnung im Hause meiner Eltern hervorgerufen hat“, schloß Annemarie ihren Bericht. Annemarie lag noch immer auf der bequemen Couch; Hertha hatte auf einem niederen Sessel neben ihr Platz genommen.

„Mutter bekam ihre Zustände und konnte nicht aufstehen. Vater nannte mich eine ungeratene Tochter, und selbst Tante Klara, die mich bisher am besten verstanden hat, wollte meine Handlungsweise nicht verstehen.“

Nach drei Tagen der Erregung, nach vielen Stunden hartnäckigen Ueberredens erklärte ich, am Ende meiner Nervenkraft zu sein. Ich sagte ihnen, daß ich vorläufig bei dir, Hertha, bleiben wollte, denn ich wüßte, daß du mich verstehen würdest.“

Die Eltern wollten mir natürlich verbieten, einige Zeit bei dir zu bleiben. Da trat aber Tante Klara plötzlich für mich ein und meinte:

„Laß sie doch für ein paar Tage zu der jungen Ärztin. Vielleicht sieht sie dann erst ein, was ihr Elternhaus für sie bedeutet.“

„Nach sehr kühlem Abschied von den Eltern komme ich nun zu dir und bitte dich, mir für kurze Zeit Gastfreundschaft zu gewähren.“

„Aber selbstverständlich, Liebste. Du weißt, unser Fremdenzimmer ist stets bereit für so liebe Gäste, wie du einer bist.“

So kam Annemarie Winter in das Haus der Freundin. Es lag mehr als eine halbe Gehstunde von der letzten Villa entfernt, in einer stillen Straße. Wenn Hertha Dienst hatte, unternahm Annemarie Spaziergänge oder saß mit einer Handarbeit oder lesend auf der von Glaswänden umgebenen Veranda, von der Stufen in den alten Park führten. Vor Wilhelm Leonhard hatte sie noch eine geheime Ehen. Wenn sie auch in dem Manne keinen Mörder sah, so konnte sie doch nicht ganz vergessen, daß er im Zuchthaus gesessen hatte. Sie schämte sich dieser Regung, denn Herthas Vater war ein gütiger Mensch, der für seine Umgebung nur Liebe hatte.

Hertha war soeben vom Dienst zurückgekehrt und wollte mit Annemarie den Tee nehmen, als die Klingel ertönte und kurz darauf das Mädchen meldete, eine junge Dame, die ihren Namen nicht nennen wollte, bitte, Fräulein Doktor sprechen zu dürfen.

„Ich lasse bitten“, sagte Hertha Leonhard.

Die Frau, etwa Ende zwanzig, die nun eintrat, überraschte trotz ihrer einfachen, unauffälligen Kleidung und der ein wenig linksüchsen Art durch die Anmut ihrer Erscheinung. Erst als sie sprach, große, leuchtende Augen aufschlug, gewahrte man, daß sie wirklich schön war.

„Kann ich Fräulein Doktor Leonhard in einer Privatangelegenheit sprechen?“

Ihr Blick glitt zu Annemarie, die ebenfalls das schöne Mädchen ansehen mußte. Sie erinnerte sich an jemanden, dachte Annemarie Winter.

„Ich habe keine Geheimnisse vor meiner Freundin“, erwiderte Hertha Leonhard.

„Es handelt sich um eine Privatangelegenheit, um eine Mitteilung, die ich nur an Fräulein Leonhard allein richten darf.“

„Ich werde selbstverständlich gehen“, fiel Annemarie ein und ging mit kurzem Gruß aus dem Zimmer.

„Ich bin Lena Stein“, begann die Fremde ohne Umschweife, „die Schwester Georg Steins, der Ihnen aus Fräulein Winters Erzählungen bekannt sein wird.“ Hertha Leonhard streckte ihr freundlich lächelnd die Hand hin.

„Seien Sie in meinem Hause willkommen, Fräulein Stein.“

„Der Gang zu Ihnen ist mir nicht leicht geworden, wenn auch mein Bruder mir Sie als eine gütige und kluge Frau geschildert hat“, begann Lena Stein zögernd.

„Wie geht es Ihrem Herrn Bruder?“

„Danke, gut. Aber ich weiß, daß ihn seelisch etwas bedrückt, das ich klären will. Deshalb mein Besuch bei Ihnen.“

Sie schwieg und sah die junge Ärztin an. Auch Hertha sprach nicht, in ihren Augen stand lebhafteste Anteilnahme.

(Fortsetzung folgt.)

**VEREIN**  
Berein deutschsprechender  
Meister und Arbeiter

Wir geben hierdurch Kenntnis vom Ableben unseres Mitgliedes Herrn

**Richard Rudolf Häusler**

der unserem Verein viele Jahre angehört und dem wir, dank seiner seltenen Charaktereigenschaften, ein ehrenvolles Andenken bewahren werden. — Er ruhe in Frieden!

Die Beerdigung.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 1. April um 2 Uhr, von der Totenhalle des Johannisfriedhofs aus, auf dem neuen ev. Friedhof Wiesnerstraße statt. — Die w. Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

**Gardinen - Ausstellung**

Die neuesten Modelle — große Auswahl — niedrige Preise. Wir bitten um Besichtigung, die zum Kauf nicht verpflichtet.

**WIKTOR ŁUCZAK, Łódź**  
ZAMENHOFA № 2.

Fabrikmäßiger Verkauf von Möbeln, Gardinen, Teppichen, Läufern und Möbelüberzügen.

**Dr. med. WOŁKOWYSKI**  
Cegielniana 11 Tel. 298-02

Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten

empfangt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

In der Heilanstalt „Pomoc“ Zgierka 56 von 3-5 Uhr

**Diplomierter Damen-Schneider**  
**Stanisław Bazaliński**

Łódź, Al. Kościuszki 53

empfiehlt sich den gesch. Damen für die **Frühlings- und Sommermode**

**Gallier-Galanteriegeschäft**

empfehlen aus eigener Ausarbeitung

Schirme, Handtaschen, Altentaschen, Sonnenbrillen, Portemonnaies, Zigarettentaschen, Wolltaschen, Zigarettenhüllen, Handtaschenbänder und -Reifen, Feinbildtaschen usw.

Große Auswahl Niedrige Preise

**Jan Kurela** Łódź Plac Reymonta 3/4  
Reparatur-Werkstatt am Platz

**Baum- u. Gartengeschäft**

**Bäume**

Noten, Dahlien, sowie winterharte Pflanzen

empfiehlt in großer Auswahl

**JERZY KOŁACZKOWSKI**  
Gärtnereibetrieb, Dąb, Piotrowicza 241, Tel. 223-00

**Gemüse, Blumen, Samen und Gras**

**Samen**

**Dr. med. Heller**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

**Trągutta 8** Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen

Für Unbemittelte — Heilanstaltsspreise

**Kinderwagen**  
**Fahrräder**

und

**Radios**

gegen Bar und auf Raten von **31.250** wöchentlich

Niedrige Fabrikpreise

**Vox-Radio**  
Petrikauer 79, im Hofe

**Warum schlafen Sie auf Stroh?**

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentlich Abzahlung von **31.250** an ohne Vorauszahlung, wie bei **Barzablung**, Matrassen haben können (für alte Knuderschaft und von ihnen empfohlenen Stunden ohne Abzahlung) Auch **Sofas, Schlafbänke, Sesseln und Stühle** bekommen Sie in festster und bester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

**Spezialer B. Weiß**  
Gleniewicza 18  
Teat, im Hofe

**Matulatur**

(alte Zeitungen)

**30 Groschen für das Kilo**

verkauft die „Folkzeitung“  
Petrikauer 100

**HEILANSTALT**  
von **Dr. Z. RAKOWSKI**

mit höchsten Stellen für Kranke auf

**Oheem-, Nosen-, Rachen-, Lungen- und Asthma-Heiden**

**Petrikauer 67** Tel. 127-81

Don 9-3 und 5/-, -8

Dahelbst Röntgenkabinett für sämtliche Durchleuchtungen und Aufnahmen

**Zahnärztliches Kabinett**  
**TONDOWSKA**

**Petrikauer 152** Tel. 174-93

Empfangt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

**Theater- u. Kinoprogramm**

**Teatr Miejski:** Heute 8.30 Uhr Der Seeräuber  
**Teatr Polski:** Heute 8 Uhr Meister u. Geselle

**Casino:** Der große Walzer  
**Corso:** 100 Tage Napoleon  
**Europa:** Briefe vom Schlachtfeld  
**Grand Kino:** Der weiße Neger  
**Metro:** Das Herz der Mutter  
**Palace:** Kampf und Glück  
**Przedwiośnie:** „Josette“  
**Rakota:** Zaza  
**Rialto:** Das gestohlene Leben  
**Stylowy:** Sergeant Berry

**PRZEDWIOŚNIE** Heute u. folg. Tage

**Beromskiego 74/76**  
Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u 8 bis zur Ecke Kopernika u. Beromskiego

**SIMONE SIMON**  
die Bestäuberin der französischen Charme in ihrer besten Ausrüstung

**„JOSETTE“**

JOSETTE — das ist ein bunter Strauß von Wit, Humor und den schönsten Melodien

In den übrigen Rollen: **DON AMECHE & ROBERT YOUNG**

Heute u. folg. Tage

Preise der Plätze: 1. Platz 1.00 Plom  
2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50 Gr

Vergünstigungskupons zu 70 Gr haben nur wochentags Gültigkeit

Beginn der Vorstellungen 4 Uhr Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

Die „Folkzeitung“ erscheint täglich  
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.00, wöchentlich 75 Groschen  
Ausland: monatlich 3.00, jährlich 30.00  
Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt  
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.00 Plom für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlags-Gesellschaft „Folkpresse“ m. b. S.  
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel  
Hauptredakteur Dipl.-Ing. Emil Zerke  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf ...  
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikauer 100

# Lodzzer Tageschronik

## Von der Arbeitsfront Konflikte in Papierfabriken.

In der Pappdeckelfabrik Adelsang in der Trebrzynskastraße 36 ist ein Streik ausgebrochen. Die Firma ist mit den Löhnen im Rückstand. Es wurde der Arbeitsinspektor verständigt.

In der Papierfabrik Pacanowski, 11. Listopadastraße 192, war es zu einem Streik gekommen, durch den die Arbeiter ihren Forderungen nach Unterzeichnung eines Sammelabkommens, Einführung von Akkordlöhnen usw. Nachdruck verliehen. Gestern wurde im Arbeitsinspektorat eine Einigung erzielt, da sich die Firma bereit erklärte, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen.

## Die Schornsteinfeger verlangen Sammelabkommen.

Der Verband der Schornsteinfeger verlangt die Unterzeichnung eines Sammelabkommens und hat ein diesbezügliches Projekt bereits dem Arbeitsinspektor überreicht. In dieser Angelegenheit wurde eine Konferenz für beide Parteien für den 3. April angelegt.

## Die Lohnaktion der Friseure.

Die Friseure sind, wie bereits berichtet, bemüht, eine Lohnhöhung zu erhalten. Auf einer Versammlung, die gestern stattfand, wurde beschlossen, noch eine Konferenz mit der Friseur Gilde abzuhalten und falls diese zu keinem Ergebnis führen würde, in der Feiertagswoche in den Streik zu treten.

## Die Zuzuhrbahner erhalten kein Feiertagsgeld

### Wahrscheinlich kein Verkehr an den Osterfeiertagen.

Die Angestellten der Lodzzer Zuzuhrbahnen sind an ihre Direktion mit der Bitte um Auszahlung einer einmaligen Feiertagsgratifikation in Höhe von 100 Zloty herangetreten. Die Verwaltung der Zuzuhrbahn hat diese Bitte abgelehnt. Die Angestellten wurden daher bei der Behörde vorstellig, doch nützte auch dies nichts, denn die Verwaltung blieb unnachgiebig, ihren Standpunkt mit dem Mangel entsprechender Geldmittel begründend. Die Zuzuhrbahner beantworteten die Ablehnung mit dem Beschluß, am 1. und 2. Osterfeiertag nicht auszufahren.

## Zwei Arbeitsunfälle

In der Fabrik von Gittingon, Gdanskstraße 128, wurden zwei Arbeiter durch Dampf, der einem undichten Rohr entströmte, bedeutend verbrüht. Es sind dies: der 32jährige Michael Koch, Zawadzka 28, und der 33jährige Antoni Rymacki, Mlynarska 71. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe und überführte sie in ein Krankenhaus.

Der 19jährige Arbeiter Kretschmer, der in der Fabrik „Gono“, Drewnowska 43, beschäftigt ist, zog sich durch Einatmen von Benzoldampf eine schwere Vergiftung zu. Kretschmer war mit dem Umgießen des Benzols beschäftigt. Er wurde ins Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt übergeführt.

## Zu wenig gebölkerte Straßen

Der von der Stadtverwaltung ausgearbeitete Pflasterungsplan läßt einige dicht bewohnte Straßen in der Nähe des Kalischer Bahnhofs, in Baluty und Chojny unberücksichtigt. Die Einwohnerschaft aus diesen Stadtteilen ist bei der Stadtverwaltung in dieser Angelegenheit vorstellig geworden. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Straßen im Regen und Tauwetter unbefahrbar sind. Im Sommer dagegen bilden sie ein einziges Staubmeer. Den Bittstellern wurde der Bescheid, daß es der Stadt wegen Mangels an Geld nicht möglich sei, alle Belange auf einmal zu beheben.

## Unterbrechung im Straßenbahnverkehr

Gestern früh 8 Uhr mußte der Straßenbahnverkehr zwischen dem Platz Wolności und dem Baluter Ring für ungefähr 40 Minuten unterbrochen werden, da an der Ecke der Nowomiejska und Ogradowa ein Lastkraftwagen, bei dem eine Achse brach, auf die Schienen sackte. Der Verkehr wurde teilweise durch Umleitung der Wagen in die Kilinskastraße ermöglicht.

## Billige Feiertagstelegramme.

Telegramme mit Ostergrüßen nach Uebersee werden nach einem verbilligten Tarif berechnet. So kostet z. B. ein Feiertagstelegramm nach den USA nur 9 Zl.

## RadioPauf ist Vertrauenssache!

Wir tauschen Ihren alten Apparat gegen einen allernuesten, für jedermann erschwinglichen Patentapparat, ein

„AUDIOFON“ Petrikauer Nr. 166 : Tel. 156-87

Filialen: Lodz, Zgierzka 56, Tel. 244-37  
Pabianice, Pulaszkiego 4, Tel. 306

## Die angebliche Genossenschaft „Stanina“ fällt

Die Fabrik „Stanina“, Aggowskastraße 26, die angeblich auf genossenschaftlicher Grundlage umorganisiert worden war, ist seit langer Zeit mit den Lohnzahlungen im Rückstand. Jetzt wurde die Firma für fallit erklärt, da die Rückstände von Woche zu Woche anwuchsen. Es wurde ein Kommissar eingesetzt, der die Verdienste der Arbeiter sicherstellte.

## Von der Gesellschaft zur Krebsbekämpfung

Unter Vorsitz des Dir. Ostrowski fand die Hauptversammlung der Lodzzer Gesellschaft zur Krebsbekämpfung statt. Aus dem Arbeitsbericht 1938 geht hervor, daß die Hilfe der Gesellschaft in 4700 Fällen in Anspruch genommen wurde. Im großen und ganzen stand die Tätigkeit der Gesellschaft im Zeichen des 40. Jahrestages der Entdeckung des Radiums durch Maria Curie-Skłodowska. Nach Entgegennahme des Arbeitsplanes 1939 wurde die Verwaltung neu bestellt.

## Ein Mädchen stürzt aus dem Fenster

Auf dem Hofe in der Przendalniastraße 39 ereignete sich gestern ein schreckliches Unglück. Die 9jährige Tochter des Mieters Kocif, Theresje, lehnte sich zu weit aus dem Fenster der im zweiten Stock gelegenen Wohnung ihrer Eltern und stürzte in den Hof hinab. Sie zog sich schwere Verletzungen der Schädeldecke und am ganzen Körper zu. Das Mädchen wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

## Von einem Auto überfahren

Eda Petrikauer und Jansenhosa wurde gestern die 66jährige Zofia Rozłowska, wohnhaft Wyzka 21, von einem Auto überfahren. Die Frau kam mit leichten Körperverletzungen davon. Sie wurde nach Hause geschickt.

## Mißlungene Flucht einer Betrügerin

Etliche Lodzzer Großkaufleute wurden von einer gewissen Cywia Brandmeister aus Warschau um ungefähr 25 000 Zloty betrogen. Die Brandmeister riefnete in Warschau, Kalewki 29, eine elegante Damenkleiderwerkstatt. Das Geschäft ging unter den Namen ihres in Lodz in jüdischen Kaufmannskreisen gut bekannten Vaters Ruffem Brandis. Die Brandmeister wußte das Vertrauen, das ihr Vater genoß, zu nutzen und nahm bei Lodzzer Lieferanten Kredite auf die genannte Summe auf. Als die Wechsel zu Protest gingen, stellte sie heraus, daß Ruffem Brandis sich seit anderthalb Jahren im Auslande befindet und mit den Geschäften seiner Tochter nichts gemein hat. Die Geschädigten erstatteten Anzeige. Die Brandmeister wurde beobachtet und auf dem Warschauer Bahnhof festgenommen, als sie im Begriff war, sich ins Ausland zu begeben.

## Wegen Vergewaltigung

### zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt

Vor dem Lodzzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 34jährige Alexandrower Industrielle Leib Busim wegen Vergewaltigung zu verantworten.

Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Nach der Anklageakte war der Sachverhalt des Verbrechens folgender: Busim verkehrte bei seinen Bekannten Kartowicz, die in Lodz an der PDB-Straße 5 wohnen, bei denen das junge Dienstmädchen Zofia Swierk arbeitete. Busim stellte dem Mädchen nach, doch ohne Erfolg. Bis 6. März hauste Busim in der Wohnung des Ehepaars Kartowicz, das außerhalb der Stadt weilte. Da ihm das Mädchen nicht zu Willen sein wollte, wandte Busim Gewalt an. Zwei Tage später beging das geschändete Mädchen Selbstmord durch Gasvergiftung.

Die Familie des Mädchens benachrichtigte die Polizei. Es fanden sich Zeugen, die behaupteten, gesehen zu haben, wie Busim mit dem Mädchen rang. Busim wurde daher zur Verantwortung gezogen.

Er wurde jetzt vom Bezirksgericht zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Da er sich bis zur Verhandlung auf freiem Fuß befand, ordnete das Gericht die Verhaftung Busims im Gerichtssaal an. Die Verhandlung wurde von Richter Wisniewski geleitet.

## „Ich bin ein Freund Ihres Sohnes“.

Der 35jährige Zeel Rotman „macht“ in stillen Postsendungen. Am 20. Februar 1939 kam er in die Wohnung der Malka Chojnowska, Pulaszkiegostraße 35, und gab an, daß der Sohn der Frau, mit dem er zusammen in Amerika weilte, seiner Mutter auf seinen, Rotmans, Namen ein Paket geschickt habe, das auf dem Postamt gegen Bezahlung von 60 Zloty abgehoben sei. Die Frau gab ihm das Geld und Rotman verschwand auf Nimmerwiedersehen. Noch am selben Tage erdramatisierte er unter dem Vorwand eines Paketes aus Bra-

lien von einem Israel Wijowski, Wolczanska 160 wohnt, 35 Zloty.

Das Lodzger Gericht verurteilte den wiederholt wegen Betrugs vorbestraften Rotman zu zwei Jahren Gefängnis und Unterbringung in der Anstalt für Unverbesserliche in Koronowo.

## Mißlungenes „Tausch“-Geschäft.

Das Lodzger Stadtgericht verurteilte den 29jährigen Mendel Lotuszynski, der schon wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraft ist, zu zwei Jahren Gefängnis. Lotuszynski versuchte am 7. März 1939 in der Bar Lewicki, 11. Listopada, seinen abgeschabten Mantel gegen einen wertvollen Pelz einzutauschen. Der „Fertum“ wurde rechtzeitig bemerkt und Lotuszynski festgenommen.

## Sie sammelte Kircherzen.

Vor dem Lodzger Stadtgericht stand gestern die 34jährige Helena Niezgodzka, die die von Dieben aus beschriebenen Lodzger Kirchen gestohlenen Kerzen aufkaufte. Am 29. März wollte sie einige Dutzend Kerzen im Kiosk vor der Hl. Kreuzkirche zu Geld machen, wurde aber als Diebin entlarvt.

Die Niezgodzka wurde gestern zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt.

## Unentgeltliche Bedienung für die Landesverteidigungsanleihe durch die PSD

Um den Millionen Patrioten bei der Erfüllung ihrer Pflicht bei der Zeichnung der Landesverteidigungsanleihe behilflich zu sein, hat die PSD ihren ganzen Apparat zur Verfügung gestellt, der in interessenloser Weise alle Tätigkeiten bei der Zeichnung und bei den Einzahlungen von Beträgen den Anleihezeichnern ausführt. Die Einzahlungen für die Landesverteidigungsanleihe werden somit gänzlich ohne jegliche Manipulationskosten geschehen und alle Vordrucke und Einzahlungsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt.

Wir wir nachträglich in Erfahrung bringen konnten, hat die PSD schon gestern Einzahlungen auf die Landesverteidigungsanleihe entgegengenommen. Die Kassenshalter der Lodzger Abteilung an der Kosciuszko-Allee 15 sind täglich von 8 bis 13,30 Uhr und von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

## Lodzzer Falschgeldverbreiter in Teschen

Im Dezember vorigen Jahres wurden in Teschen beim Verschleiß von Falschgeld die Lodzzer Chaja Habelik und Golda Silberberg verhaftet. Es wurde festgestellt, daß die Verhafteten das Falschgeld — es handelt sich um 5- und 10-Zlotymünzen — aus Lodz mitgebracht hatten. Das Bezirksgericht in Teschen verurteilte die Habelik zu 4 Jahren und den Silberberg zu 3 Jahren Gefängnis. Die Lodzger Behörden sind bemüht, die Helfershelfer der Verurteilten, die sich höchstwahrscheinlich in Lodz aufhalten, ausfindig zu machen.

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadowska-Dancer, Zgierzkastraße 63; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; L. Karlin, Pulaszkiego 54; K. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56; J. Uniszowski, Dombrowska 24 a.

## Aus dem Reiche

### Warschau

### weiterhin ohne Stadtpräsidenten

Die zweite Sitzung des Warschauer Stadtrates, auf der der Stadtpräsident von Warschau gewählt werden sollte, verlief ergebnislos. Es kandidierten Stw. Tomaszewski (PS), Stw. Stoczynski (DN) und Wilczynski. Tomaszewski erhielt 45 Stimmen, Stoczynski 39 und Wilczynski, der Kandidat der Endecja, 13. Tomaszewski fehlten nur 6 Stimmen (Warschau hat 100 Stadtratsmitglieder) und zur Wahl des Präsidenten genügt eine gewöhnliche Mehrheit.

In der zweiten Sitzung wurde die Revisionskommission gewählt. Vorsitzender wurde Stw. Tomaszewski (PS), der diesmal die 51 Stimmen erhielt, da auch einige Mitglieder des DN für ihn stimmten.

## Du hilfst dir selbst!



wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirdest und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die Volkzeitung!

